



Liebe Leser,
für die Juli-Ausgabe unseres EngagementZentrum-Newsletters habe ich mir einen Interview-Partner gesucht. Ziel unseres Gespräches war, herauszufinden, was Menschen dazu bewegt, eigene finanzielle Mittel dem Gemeinwohl zu widmen. Eine solche „**soziale Investition**“ tätigt nach unserem Verständnis jeder, der eine Spende in ein gemeinnütziges Projekt gibt, eine Zustiftung in eine bestehende Stiftung leistet – oder eben selber eine Stiftung oder eine gemeinnützige GmbH gründet. Im EngagementZentrum wollen wir aktiv daran arbeiten, mehr Menschen und Unternehmen in unserer Region zu sozialem Investment zu bewegen. Also habe ich mich mit dem Braunschweiger Juristen **Dr. Rüdiger Scheller** getroffen, der im Jahr 2008 die Anerkennung bekam für seine „Dr. Scheller Stiftung“ – eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts.

Frage: Was hat Sie zu Ihrem sozialen Investment, zu Ihrer Stiftungsgründung, bewogen?

Dr. Rüdiger Scheller: Ich wurde bereits in meiner Kindheit sehr stark geprägt von den Themen Naturschutz, Naturgeschichte und Geologie. So fand ich meinen ersten versteinerten Seeigel als Kind im Steinbruch bei Leinde/Wolfenbüttel, wo ich aufgewachsen bin. Und mit meinem Großvater, damals Manager bei der Preussag, bin ich liebend gern durch die Wälder von Oder und Harz gestreift. Ich habe also sehr früh ein großes Interesse für das entwickelt, was man heute „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ nennen würde.

Warum haben Sie sich für die Form der Stiftung entschieden bei ihrem sozialen Investment – und nicht für eine Spende, eine Zustiftung oder anderes?

Dr. Rüdiger Scheller: Wie sicherlich viele Mitglieder unserer Zivilgesellschaft habe auch ich immer sehr gern Spenden an Initiativen und Vereine geleistet, die in meinem Sinne bereits gute Vorhaben realisiert haben. Zudem war ich als Jurist aber auch immer eingebunden in Stiftungsgründungen, so bin ich z.B. einer der Gründungsstifter der Bürgerstiftung Braunschweig. Ich hatte also fundierte Erfahrungen mit verschiedenen Formen des sozialen Investments gesammelt, als sich die Idee zur Gründung der eigenen Stiftung bei mir und meiner Familie verfestigte. Ich wusste ganz genau, dass

das Instrument Stiftung exakt die richtige Wahl dafür ist, meine gemeinnützigen Ziele und Ideen zu verwirklichen. Wir können über unsere Stiftung der Identität und den gemeinnützigen Interessen unserer gesamten Familie zum Wohl des Gemeinwesens Gesicht und Ausprägung geben. Meine Familie war von Beginn an eingebunden und begeistert von der Stiftungsgründungs-Idee – was im Übrigen eine wesentliche Voraussetzung dafür darstellt.

Wie sehen Sie Ihre Stiftung heute, im achten Jahr ihres Bestehens und Wirkens?

Dr. Rüdiger Scheller: Ich sehe uns und unsere Stiftung heute als ein gutes Beispiel für eine private Initiative, die langfristige und nachhaltige Orientierung bieten will. Gerade im Bereich Naturschutz sind oft verschlungene bürokratische Wege zu gehen – da setzen wir mit unserer Stiftung und unseren Kooperationspartnern lieber eigene Impulse und bringen eigene Vorhaben auf den Weg. Bestes Beispiel dafür ist unser Projekt „Geopunkt Schandelah“: In 2009 haben wir zusammen mit dem Staatlichen Naturhistorischen Museum in Braunschweig begonnen, den alten Schandelaher Steinbruch zu untersuchen und zu renaturieren. Unser wesentliches Ziel ist es, dort einen außerschulischen Lernort zu etablieren. Zur Erreichung dieses Ziels arbeiten wir hier aktiv mit der Bürgerstiftung Braunschweig zusammen. Und auf der übergeordneten Ebene ist unser Vorhaben eingebunden in das Großprojekt „Geopark Harz.Braunschweiger Land.Ostfalen“.

Auch auf Ihrer WebSite betonen Sie ausdrücklich die Netzwerk- und Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen und Akteuren – warum?

Dr. Rüdiger Scheller: Austausch, Vernetzung und darauf aufbauend die Kooperation von allen Non Profit-Akteuren halte ich im Bereich der gemeinnützigen Arbeit für einen wesentlichen Schlüssel zum Erfolg.

Wie steht es konkret um Ihre Netzwerk- und Zusammenarbeit mit anderen Non Profit-Organisationen?

Dr. Rüdiger Scheller: Im Bereich der Stiftungs-Zusammenarbeit haben wir gerade das Natur-Netz Niedersachsen gegründet, das niedersächsische Netzwerk von Umwelt- und Naturschutzstiftungen, mit Mitgliedern wie der Bingo-Umweltstiftung und der Heinz Sielmann Stiftung. Hier müssen wir jetzt den nächsten Schritt schaffen und tatsächlich Projekte miteinander realisieren. Unmittelbar vor Ort in der Region Braunschweig haben wir ebenfalls feste Netzwerk-Strukturen etabliert, die wir aktiv pflegen – so z.B. mit dem Staatlichen Naturhistorischen Museum oder den Akteuren von FUN in Hondelage. Oder schauen Sie sich unser Kooperations-Projekt „Löwe-Pfad“ im Lechlumer Holz bei Wolfenbüttel an: Studierende waren in die Projektierung eingebunden, Forstgenossenschaften in die Realisierung – und fast zwei Hände voll Unterstützer in die Finanzierung. So bewegt man was!

Was können wir tun, um noch mehr Privatpersonen und Unternehmen dazu zu bringen, sich gemeinsam mit Non-Profits für die Lösung gesellschaftlicher Fragestellungen zu engagieren?

Dr. Rüdiger Scheller: Wir müssen Projekt-Leuchttürme schaffen, und wir müssen diese

Projekt-Vorbilder dann sowohl Non Profit-Akteuren als auch potenziellen sozialen Investoren präsentieren und vermitteln. Dadurch motivieren wir zur Nachahmung. Wir müssen Plattformen und Veranstaltungen etablieren, wo Stiftungen, Non Profits und soziale Investoren einander begegnen und sich austauschen können. Wenn Sie im EngagementZentrum soetwas zukünftig anbieten wollen: Binden Sie mich gern mit ein!

Letzte Frage: Welchen regionalen Naturort sollte ich mal gesehen und erlebt haben?

Dr. Rüdiger Scheller: Setzen Sie sich auf's Fahrrad und radeln Sie ins Beienroder Holz, nordöstlich von Braunschweig zwischen den Ortschaften Lehre und Flechtorf gelegen. Sie finden dort das sogenannte „Kampstüh“, ein Waldgebiet von europäischer Bedeutung mit über 700 Jahre alten Hutewald-Eichen. Sie sind Relikt einer Waldweidenutzung, dort wurden Schweine, Hausrinder oder Pferde in den Wald getrieben, wo sie sich hauptsächlich von Eicheln, Bucheckern, Wildobst, Wildkräutern und jungen Trieben und Knospen ernährten. Wer die Baumriesen dort einmal erlebt hat, wird sie nie wieder vergessen.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Dr. Scheller!

Infos Dr. Scheller Stiftung: Gründung/Anerkennung: 2008; Vermögen heute: ca. 2 Mio. Euro, angelegt zu 90 % in Immobilien.

WebSite: www.dr-scheller-stiftung.de.

Lieber Leser, diese bemerkenswerten Einblicke in die Motivation eines sozialen Investors geben wir Ihnen also mit in die Sommerpause.

Der nächste Newsletter erreicht Sie im September. Leiten Sie diese Ausgabe gern weiter in Ihre Netzwerke – soziales Investment stärkt das Gemeinwohl!

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer,
herzlich
Malte Schumacher
und das [EngagementZentrum-Team](#).

Wenn Sie unseren Newsletter künftig nicht mehr erhalten möchten,
können Sie sich hier [abmelden](#).

EngagementZentrum gGmbH
Willy-Brandt-Platz 16-20
38102 Braunschweig

Tel.: 0531-8091321450
E-Mail: mail@engagementzentrum.de
Internet: <http://www.engagementzentrum.de>